Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 32

**Artikel:** Der "neutrale" Lehrer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535236

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tlamationen eingelausen, die "Schweizer-Schule" tomme in beschädigtem und zerlumptem Zustande in die Hände der Abonnenten. In solchen Fällen restlamiere man ganz energisch de i der Post, denn der Fehler liegt dort. Bei gutem Willen kann auch die "Schweizer-Schule" in gutem Zustande durch unsere eidgenössische Post spediert werden. Der Schreibende erhält Zeitschristen in ganz gleischer Aufmachung, ohne daß sie beschädigt aussehen.) — Der Präsident der Kranken fein fasse, Serr Lehrer Desch, St. Gallen, erstattete einläßlich Bericht über unsere Krankenkasse. Er wird demnächst mit einer zahlenmäßigen Darlegung in unserm Blatte zum Worte kommen.

Die Berichterstattung der Rechnungsre= visoren besorgte in immer prompter, gründlicher Beise Herr Al. Kälin, Sek.=Lehrer, Einsiedeln, na= mens der Revisorensektion. Er beantragte Geneh= migung der Berein=, "Schweizer=Schul"= und Hilfskassenrechnung, die denn auch unter bester Berdantung an den Rechnungssteller, Herrn Alb. Elmiger, Lehrer in Littau, einstimmig ausge=

sprochen wurde.

Das Wahlgeschäft verlief rasch und in Minne. Das Zentralkomitee wurde in seiner bisberigen Zusammensehung bestätigt und neu als Vertreter der Lehrerschaft Obwaldens gewählt Berr Lehrer Be at Gaffer, Lungern, der früher schon dem Romitee angehört hatte. Auch das bis= herige Präsidium wurde mit lebhaftem Beifall beftätigt und feine umfichtige, gewandte und rührige Geschäftsleitung herzlich verdankt. — Die Revisorensettion Einsiedeln lebnte eine Wieberwahl entschieden ab. Ihre verdienstvolle Arbeit wurde allseitig anerkannt und verdankt. Un ihrer Stelle wurde der Seftion 3 ug die Revision übertragen. Die Bilfskaffen = Rommiffion wurde in der bisherigen Zusammensetzung bestätigt, desgleichen der Präsident, Berr Turninspeftor Alfr. Stalder, Luzern. Damit war das Wahl= geschäft erledigt und die Traftandenlifte erschöpft.

Ueber die Tagungen im Rantonsratssaal — Jugendpflegefurs — gedenken wir im

Zusammenhange furz zu referieren und schieden hier nur voraus, daß mehr als 170 Teilnehmerkarten ausgegeben wurden und daß die Ausmerksamkeit der Teilnehmer von Stunde zu Stunde wuchs und recht oft sehr interessante Diskussionen ausgelöst wurden. Es sei auch hier erwähnt, was unser Zentralpräsident am Unterhaltungsabend gesprochen und allseitig freudiges Echo sand: Es liegt nahe, ist aber auch eine freudige Tatsache, daß sich die drei Verbände: Schweiz. kathol. Volksverein, Kathol. Lehrerverein und Kathol. Erziehungsverein zu sam ment un, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zur Orientierung in wichtigen grundsählischen Tagessfragen zu bieten. Der Jugendpflegekurs in Zug wird ganz sicher gute Früchte zeitigen.

Das Zentralfomitee hielt zwischenhinein eine gutbesuchte Sigung zur Behandlung interner Geschäfte, über die später im Zusammenhange den zuständigen Organen in geziemender Beise Bericht erstattet wird.

Bum Schluffe wollen wir nicht verfaumen, den lieben Zugern zu banten für die herzliche Aufnahme in ihrem bilbichonen, schmuden Städtchen, für die ausgezeichnete Organisation, die bis zum letten Augenblick tadellos funktionierte und uns den Aufenthalt so angenehm machte, sobann den gemütvollen Unterhaltungsabend vom für Dienstag, wo uns musikalische Darbietungen von hohem fünstlerischem Werte und ebenso herzliche Begrüßungsworte gewibmet wurden. Stadt und Rt. Zug haben uns durch ihre liebenswürdigen SS. Erziehungsdirektor Ph. Etter und Prälat Stadt= pfarrer Weiß willfommen beigen, und wir fühl= ten uns dort zuhause wie faum je anderswo so traut und fröhlich. Und was sonst noch in heimeli= ligen Stunden uns geboten wurde, deffen werden sich die Teilnehmer stets mit besonderer Freude erinnern, und jenen, die nicht dort waren, fann man's durch leere Worte doch nicht schilbern. -Wir wollen zusammenfassend wiederholen: Die Tage in- Bug waren lehrreich, schon und angenehm.

J. T.

## Der "neutrale" Lehrer

y. Charles de Foucauld\*), der Erforsscher Marokkos, der christliche Einsiedler und Büßer, hat in einem Brief an seinen Schwager ein denkswürdiges Wort über die sogenannte "neutrale" Schule geschrieben. Erzogen im glühenden Glauben seiner Vorsahren, Zögling einer bischöslichen, von Priestern geleiteten Schule, verlor de Foucauld Glauben und Unschuld, sobald die Ausa einer staats

lichen (religionslosen) Schule sich vor ihm auftat. Nach seiner Bekehrung ermahnte er seinen Schwager tringend, seine Nessen von christlichen Lehrern erziehen zu lassen. Er schreibt:

"Ich habe keinen einzigen schlechten Lehrer geshabt — sie waren im Gegenteil alle sehr taktvoll — boch selbst diese schaden, weil sie neutral sind, und weil die Jugend nicht neutrale Lehrer braucht, sons dern gläubige und heilige Seesen, Männer, die sich in den religiösen Fragen auskennen, die über ihren Glauben Rechenschaft ablegen und den jungen Leuten eine unerschütterliche Zuversicht in die Wahrsheit ihres Glaubens einflößen können."

<sup>\*)</sup> Wir empfehlen allen Lehrern, die Französisch verstehen, das prächtige Buch, dem dieses Zitat entsnommen ist: Charles de Foucauld, par René Bazin, Librairie Plon, Paris 1921.